

Verhältnisse bewirkte eine schwere Handelskrise. Zudem erpresste Napoleon 7½ Millionen Francs unter nichtigen Vorwänden. Noch gewaltigere Verluste trafen die Stadt, als französische Truppen nach der verlorenen Schlacht bei Jena und Auerstädt (1806) in Hamburg einzogen und die strengen Bestimmungen der von Napoleon befohlenen Continentsperre (gegen England) ausführten. Letztere bewirkte geradezu einen Verfall des hamburgischen Handels. 1811 am 1. Januar wurde Hamburg dem französischen Kaiserreich einverleibt. Zu den Verlusten durch die Continentsperre, den grossen Unkosten der Einquartierung, die sich im Jahre auf über 4-Millionen Mark beliefen, kam noch die von Napoleon auf erlegte Contribution von 48 Millionen Francs, als Strafe dafür, dass die Stadt sich nach dem Untergang des französischen Heeres in Russland dem russischen Oberst von Tottenborn (18. März 1813) geöffnet hatte. Den Höhepunkt erreichte die traurige Zeit für Hamburg, als nach der Schlacht bei Leipzig 1813 ein russisches Heer unter Bennigsen Hamburg belagerte, um Davoust zu vertreiben. Letzterer liess die Vorstädte niederbrennen, die Vorräthe der Bank mit Beschlag belegen; tausende armer Einwohner mussten im Winter die Stadt verlassen. Unter den in der Stadt liegenden Verwundeten und Kranken räumte der Typhus auf, bis endlich am 31. Mai 1814 die Erlösung für Hamburg kam und die Franzosen abzogen.

Von neuem hob sich Hamburgs Handel wieder während der folgenden Zeit des Friedens, begünstigt durch die Unabhängigkeit Süd- und Centralamerikas von Spanien. Ein gewichtiger Schritt vorwärts bedeutet das erste Dampfschiff, das am 17. Juni 1816 die Elbe befuhr; 1825 führen die ersten regelmässigen Dampfer nach England, 1856 die ersten Dampfschiffe nach Amerika. Am 2. December 1841 wurde die neue Börse eröffnet. Eine vorübergehende Leidenszeit bedeutet der grosse Brand von 5. bis 8. Mai 1842. Thatsächlich wurde der Wiederaufbau der vernichteten Stadtteile, die schöner als vorher aus der Asche entstanden, in die Hand genommen. Nach langen Verhandlungen brachte das Jahr 1860 eine neue Verfassung, nach der die höchsten Behörden Senat und Bürgerschaft waren. 1866 trat Hamburg dem norddeutschen Bunde bei und wurde 1871 Mitglied des deutschen Reiches, befand sich jedoch ausserhalb des Zollverbandes. 1883-1888 Ausführung der Bauten und Hafenanlagen des Freihafengebiets; dasselbe nimmt eine Fläche von 1015 ha, wovon 318 ha Wasser sind, ein; die Kosten beliefen sich auf 140 Millionen Mark, wozu bis 1898 noch 40 Millionen für Erweiterungsarbeiten kamen. Am 15. October 1888 wurde Hamburg mit Ausnahme des Freihafengebiets dem Zollverbande einverleibt. Wenige Jahre später, 1892, wurde Hamburg, was nicht unerwähnt bleiben darf, von einer Choleraepidemie heimgesucht, deren Schrecken unvergessen sind. Der schon vorher in Angriff genommene Bau der Filtrationsanlagen der Wasserwerke wurde so beschleunigt, dass schon im Frühling des folgenden Jahres die Stadt mit keimfreiem Wasser versorgt werden konnte. Hamburg zählt jetzt zu den gesündesten Grossstädten der Welt.

Einen neuen Markstein für die Grösse Hamburgs bildet das 1897 vollendete Rathaus, vor dem sich seit dem Jahre 1908 ein von Johannes Schilling modelliertes Denkmal Kaiser Wilhelms I. erhebt, das am 21. Juni des genannten Jahres in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. feierlich enthüllt wurde.

Ein weniger auffälliges, aber für die Entwicklung Hamburgs doch auch hochbedeutendes Unternehmen waren der umfangreiche Stammstiel vom Isebeck bis zum Millernthor und das Stammstiel von Kuhlhöhe bis Hafenthor, die 1904 dem vollen Betriebe übergeben worden sind. Das Geeststammstiel war schon in den Jahren 1871 bis 1875 erbaut worden, was hinzugefügt sein mag.

In der neuesten Zeit hat Hamburg eine Entwicklung genommen, deren Grösse früher kaum irgend jemand ahnen konnte. Hand in Hand damit ging die Anlage neuer Häfen, die Umgestaltung der Eisenbahnanlagen, die Sanierung ganzer Stadttheile, die nidergerissen und zweckmässiger und luftiger wieder aufgebaut wurden, und noch so manches Andere. In erster Linie müssen wir hier der vollständigen Umgestaltung unserer Eisenbahnanlagen gedenken. Nachdem die Bürgerschaft im April 1899 den Staatsvertrag mit Preussen genehmigt hatte, wurde der Bau begonnen und ohne wesentliche Störungen des Verkehrs in verhältnissmässig kurzer Zeit durchgeführt. Der neue Hauptbahnhof zwischen dem Glockengieserwall und der Kirchenallee wurde im December 1906 dem Betriebe übergeben. Die alten Bahnhof Klosterthor und Dammtor sind ebenso wie der rühre-Berliner Bahnhof abgebrochen worden; der alte Bahnhof Sternschanze dient der Eisenbahnverwaltung jetzt zu Dienstzwecken. Nur der Hannoverische Bahnhof ist erhalten geblieben und wird bei aussergewöhnlichen Anlässen weiter benutzt. Nachdem der Hamburger Staat noch die Strecke Hasselbrook-Ohlsdorf ausgebaut hat, ist der durchgehende elektrische Betrieb auf der Stadt- und Vorortsbahn Blankenese-Ohlsdorf durchgeführt, die mit ihren vielen Stationen innerhalb und ausserhalb der Stadt den Bedürfnissen des stets wachsenden Grossstadtverkehrs voll auf Rechnung trägt und schon jetzt täglich rund 150 000 Personen befördert. Ferner wird durch die im Bau begriffene Untergrund- und Hochbahn ein neues Glied in die Kette der Verkehrseinrichtungen eingefügt, das bei dem schnellen Anwachsen der Bevölkerung in nicht zu ferner Zeit von der grössten Bedeutung für die ganze Entwicklung der Stadt zu werden verspricht. Der hiermit in Zusammenhang stehende Durchbruch einer neuen, grossartig angelegten Strasse vom Steinthor nach dem Rathausmarkt giebt dem Stadttheil in der Nähe des Hauptbahnhofs ein ganz neues Aussehen.

Das im Ganzen und Grossen nicht übermässig mit hervorragenden Bauten gesegnete Hamburg hat in der neuen Zeit nicht nur durch die Ausführung städtischer Kaufmannshäuser in grosser Zahl, sondern auch sonst manche Bereicherung erfahren. Das Deutsche Schauspielhaus in der Kirchenallee ist unter seiner künstlerisch hervorragenden Leitung zu einer der ersten Bühnen Deutschlands geworden. Am Holstenplatz erheben sich mehrere Gerichtsgebäude, die diesen Platz schenswert erscheinen lassen. Das Denkmal des Bürgermeisters Petersen am Neuenwall und das Kaiser Wilhelm-Denkmal dem Rathause gegenüber bilden

einen weiteren Schmuck der Stadt. Und endlich muss das gewaltige Bismarckdenkmal auf der Elbhöhe als ein Standbild bezeichnet werden, das durch seine Grösse und imponierende Ruhe geradezu überwältigend wirkt. Das Bild der alten Stadt hat sich durch alle im Vorstehenden erwähnten Anlagen von Grund auf geändert. Und dabei wird mit rastlosem Eifer weiter gearbeitet. Hafen- und Marktanlagen werden geschaffen und die am 3. Juli 1906 durch Feuer zerstörte grosse St. Michaeliskirche ersticht in ihrer alten Gestalt aber feuersicherer, wie ein Phönix aus der Asche.

Die Grossstadt Hamburg mit ihren rund 900 000 Einwohnern entwickelt sich immer mehr zur Weltstadt. Dass diese Entwicklung in besonnenen Bahnen bleibt, ist umso mehr zu erwarten, als durch ein neues Wahlgesetz im Jahre 1906 das Eindringen radikaler Elemente in die Bürgerschaft und damit in die Verwaltung des Staates erschwert worden ist. Und so sei am Schluss dieses kurzen Abrisses, der einige bemerkenswerte Daten aus der Geschichte des Staates und insbesondere der Stadt hervorhebt, als Wunsch ausgesprochen, dass Hamburg sich auch ferner durch Bürgersinn und die Tüchtigkeit seiner Kaufmannschaft auszeichnen und sich stets des Ruhmes würdig zeigen möge, die erste Handelsstadt des mächtigen Reiches in der Mitte Europas zu sein, das seit seinem Bestehen ein Hort des Friedens gewesen ist.

Topographie.

Der Hamburgische Staat, insgesamt 413,87 qkm Flächeninhalt, besteht aus dem zusammenhängenden Gebiet nördlich der Elbe, den südlich von der Elbe gelegenen Gebietstheilen, den in Holstein gelegenen Enclaven (die Waldhöfen) der Enclave Geesthacht in Lauenburg und der an der Elbmündung gelegenen Landherrnschaft Ritzebüttel mit der Enclave Gudendorf und der Insel Neuwerk. Die Landesgrenze bildet überall preussisches Gebiet.

Die geographische Lage der Hamburger Sternwarte ist 53° 38' 7" nördlicher Breite und 9° 58' 25,9" östlicher Länge; von der grössten Theil des hamburgischen Gebietes mit der inneren Stadt erstreckt sich in zusammenhängender Fläche längs des rechten Ufers der Nordreibe und besteht theils aus breitem, flachen Alluvialboden (Marsch), theils aus dem an deren Nordrande sich hinziehenden und bis zu einer Höhe von 30 m über dem Meeresspiegel aufsteigenden Geestlande.

Das Marschgebiet besteht aus den südwestlich und östlich von Hamburg gelegenen und von der Elbe und der Bille gebildeten Inseln. Dem Geestgebiet gehören der grösste Theil des nordwärts von dem Ufer der Bille und der der Nordreibe gelegenen Gebietes, sowie die rechtselblich gelegenen Gebietstheile an; die Landherrnschaft Ritzebüttel besteht nur zum kleinsten Theil aus Marsch, zum weit grösseren aus Geestland und Heide.

Die höchste Terrainenerhebung des hamburgischen Gebietes (zu Schmalenbeck) ist 56,12 m über 0 der Elbe, Sternschanze 30,964 m, bei der Erholung 26,399 m, Millernthor 27,846 m, Jungfernstieg 8,728 m.

Flüsse sind die Elbe und deren Nebenflüsse, Bille und Alster. Die Elbe berührt zuerst hamburgisches Gebiet bei Geesthacht, wo sie ca. 500 m breit ist; bei Moorwärder theilt sie sich in zwei Hauptarme, die Norder- und Südreibe, zwischen denen die hamburgischen und preussischen Inseln liegen; die beiden Arme, welche von der Südreibe von Harburg nach Hamburg und Altona führen, sind der Reihertstieg und der Kohlbrand; ebenso sind die Dove-Elbe und die Gose-Elbe Nebenarme der Elbe; dieselben vereinigen sich zwischen Altmöhe und Tatenberg und münden als Neue Dove-Elbe in die Nordreibe. Die Breite der Nordreibe bei den Elbbrücken beträgt 250 m, bei den St. Pauli Landungsbrücken 400 m, der Elbe bei Blankenese 2400 m, beim Nord-Ostsee-Canal 4000 m und an der Mündung 15000 m. Die Stromlänge ist von der Quelle bis zur Mündung in die Nordsee 1200 km, von den St. Pauli Landungsbrücken bis Alte Liebe Cuxhaven 105 und bis zur Kugelbaake an der Mündung 107 km. Mittlerer Fluthhöhe 229 cm über 0; doch steigt dieselbe nicht selten über 350 cm.

Die Bille entspringt im Herzogthum Lauenburg aus zwei Quellen, von denen eine bei Wentorf, die andere sich bei dem Dorfe Schönberg befindet; beide Bäche vereinigen sich bei Trittau, fliessen durch den Sachsenwald nach Bergedorf; hier ist die Bille durch den Schleusenengraben mit der Dove-Elbe verbunden; bei den Brandstößer Schleusen mündet sie in die Nordreibe.

Die Alster kommt aus dem Kreise Stormarn; sie entspringt 37 km oberhalb Hamburgs im Timbager Brook südlich von dem Dorfe Henstedt; die Quelle liegt 28 m über 0 der Elbe. Von ihrer Quelle fliesst sie 10 km in östlicher Richtung, geht dann nach Süden beim Dorfe Seggen, wo sie ein Flüsschen, die alte Alster, aufnimmt, bildet die westliche Grenze von Wohldorf und Ohlsdorf; unterhalb Winterhude erweitert sie sich infolge Aufstauung zu dem grossen Alsterbecken; dieses zerfällt in 3 Abschnitte: Aussenalster, Binnenalster und Kleine Alster. Zuflussmenge der Alster und Nebenflüsse (welche ein Gesamtwässerungsgebiet von ca. 56 000 ha umfassen) ist im Durchschnitt etwa 300 000 qm per Tag, welche durch die beiden Abschlüsse Schleusenbrücke und einen 190 m langen, unter den Jungfernstieg (Stadtwassermühle) führenden Kanal sich in die Flethe resp. Elbe ergossen.

Die Alsterbassins mit den kanalisirten Theilen der Nebenflüsse umfassen eine Fläche von 218,8 ha, wovon 16,8 ha auf die Binnenalster und 17 ha auf die Flethe kommen.

Zuflüsse der Alster sind der Tarpenbeck, der Isebeck, der Osterbeck und der Ellbeck oder Wandse.

Der Hamburger Hafen, der durch die im Herbst des Jahres 1906 fertiggestellten Kuhwärderhafeneine gewaltige Vergrösserung erfahren hat, umfasst in seiner gesammten Wasserfläche 504,2 ha, die sich zu 220 ha auf die Wasserfläche für Seeschiffe, zu 9,3 ha auf die Wasserfläche für Flussschiffe, zu 70 ha auf die Kanäle und Seitenarme und zu 114,9 ha auf die freie Elbe und die Hafenzugänge verteilen. Die Gesamtlänge der Quai- und Uferstrecken beträgt jetzt für Seeschiffe 29,9 km, für Flussschiffe 34,1 km, sie sind mit Quaischuppen von 12,5 km Länge besetzt. Der gesammte überdachte Lagerraum umfasst 385 000 qm. Die Zahl der festen, fahrbaren, hydraulischen, elektrischen und mit Dampf betriebenen Kräne beläuft sich auf 750, die insgesamt etwa 2 Millionen kg zu heben vermögen. Die drei grössten Kräne haben eine Tragkraft von 150, 75 und 50 Tonnen. Vom Hafen, wie von der Alster und Bille aus verzweigt sich eine Anzahl von Wasserarmen durch die Stadt, die Flethe genannt werden. Sie dienen dem durch Schuten bewerkstelligten Gütertransport vom Hafen nach den an ihnen gelegenen Speichern.

Die ältesten Bestandtheile der Stadt Hamburg sind die Altstadt und die westlich davon gelegene Neustadt. Beide waren früher von Festungswerken umgeben, die die spätere Zeit in herrliche Anlagen verwandelt hat. An diesen Kern schlossen sich die ehemaligen Vorstädte St. Georg (östlich) und St. Pauli (westlich). Dazu tritt eine ganze Anzahl ausserer Stadttheile: Eimsbüttel, Rotherbaum, Harvestehude, Eppendorf, Winterhude, Barmbeck, Uhlenhorst, Hohenfelde,